Öko-Modellregion Nürnberg, Nürnberger Land, Roth

Bericht und Perspektive bis 2030

Inhaltsverzeichnis

1 Wirkungsbericht 3

1.1 Ökomodellregion 3

1.2 Resultate der ÖMR-Arbeit in der laufenden Förderphase 5

Wertschöpfungsketten 5

Regionale Bio-Lebensmittel in der Außer-Haus-Verpflegung (AHV) 6

Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit 7

Säule II-Projekte 7

Öko-Kleinprojekte 8

2 Ausblick und Planung der nächsten Jahre 9

Hauptprojekte 10

Netzwerk- und Basisarbeit 14

Öffentlichkeitsarbeit 14

Weitere Projekte und Arbeitsschwerpunkte 14

Wertschöpfungsketten 14

Regionale Bio-Lebensmittel in der Außer-Haus-Verpflegung 14

Bewusstseinsbildung und Marketing 14

Öko-Kleinprojekte 14

Wirkungen und Vorteile für die Stadt Nürnberg 14

Abkürzungsverzeichnis

ÖMR	Öko-Modellregion
AELF/ÄELFs	Amt/Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
AHV	Außer-Haus-Verpflegung
BZA	Bayerische Verwaltung für ländliche Entwicklung, Bereich zentrale Aufgaben
FiBL	Forschungsinstitut für biologischen Landbau
Lfl	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
LVÖ	Landesvereinigung für den ökologischen Landbau
SoLaWi	Solidarische Landwirtschaft

Zusammenfassung

Die Öko-Modellregion Nürnberg, Nürnberger Land, Roth stärkt seit 2015 **die gesamte Wertschöpfungskette vom Acker bis zum Teller** und verbindet eine Großstadt mit zwei Landkreisen. In der aktuellen Förderphase wurden Umstellungsberatungen, Vernetzungsformate und zahlreiche Kleinprojekte umgesetzt. Besonders sichtbar wurde das Startup *Kraftschluck*, das über Förderung, Beratung und Netzwerkarbeit beim Aufbau ihres Geschäftsmodells zu einem reichweitenstarken Player begleitet werden konnte. Im Bereich Außer-Haus-Verpflegung entstanden neue Kooperationen mit Kitas, Cateringbetrieben und dem Projekt GeRTi. Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsangebote – etwa die RegioPlus Challenge oder das Säule-II-Projekt der Hofgemeinschaft Vorderhaslach – erreichten viele Menschen und vermittelten praktische Einblicke in ökologische Landwirtschaft.

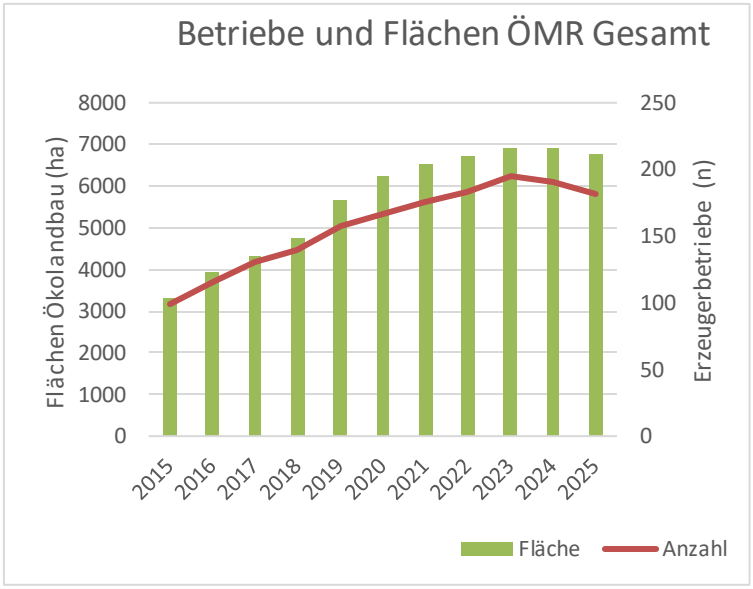
Ab 2027 konzentriert sich die Region auf drei Schwerpunkte: moderne Direktvermarktung unter dem Titel *Stadt.Land.Genuss*, mehr Bio-Angebote auf Märkten und Großveranstaltungen sowie den Ausbau von Bildungsstrukturen. Ergänzend bleiben Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit zentrale Aufgaben. Für Nürnberg entstehen daraus Vorteile wie stärkere regionale Wirtschaftskreisläufe, mehr Sichtbarkeit bioregionaler Ernährung und Beiträge zu Klima- und Nachhaltigkeitszielen.

1 Wirkungsbericht

1.1 Ökomodellregion



Die Öko-Modellregion (ÖMR) Nürnberg, Nürnberger Land, Roth existiert seit Anfang 2015. Ökomodellregionen und insbesondere das hierfür eingesetzte Projektmanagement haben den Auftrag, proaktiv an der Förderung der gesamten Wertschöpfungskette – vom Acker bis zum Teller – zu arbeiten. Hierfür stehen ihm verschiedene Instrumente, unter anderem ein eigener Förderfonds (siehe auch Kapitel 1 und 2 Abschnitt „Öko-Kleinprojekte) zur Verfügung. Dabei wird es übergeordnet von der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung (BZA), und lokal von einem interdisziplinären Beraternetzwerk unterstützt. Dadurch soll die heimische Öko-Landwirtschaft sowie die gesamte Lebensmittelwirtschaft (Verarbeitung & Lebensmittelhandwerk, Handel, Gastronomie und Bildung) gestärkt und die weiterhin hohe lokale Nachfrage nach Biolebensmitteln regional gedeckt werden.



Quelle: StMELF, InVeKoS (Bis 2022: Betriebe mit Förderung nach KULAP A11 und B10; Ab 2023: Betriebe, die den Gesamtbetrieb im ökologischen Landbau bewirtschaften).

Die ÖMR Nürnberg, Nürnberger Land, Roth ist die größte Öko-Modellregion in Bayern, eine von zehn in der Metropolregion Nürnberg und die einzige in Mittelfranken. In ihr arbeiten eine Großstadt und zwei angrenzende Landkreise zusammen. Die Partner bieten einen stetig steigenden Absatzmarkt für landwirtschaftliche Produkte für rund 840.000 Menschen. Unsere ÖMR wurde seit Anerkennung bereits dreimal verlängert und befindet sich aktuell in der Verstetigungs-Phase mit 20% Förderung. Die Kosten für den Eigenanteil werden zwischen den drei Partnern Stadt Nürnberg, Landkreis Nürnberger Land und Landkreis Roth gedrittelt. Die aktuelle Förderperiode läuft seit dem 01.01.2023 und geht noch bis zum 31.12.2026.

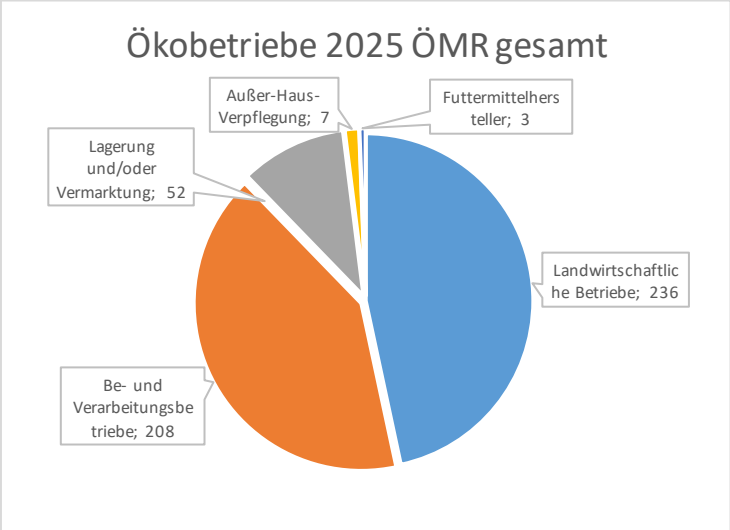
Das Projektmanagement ist bei der Stadt Nürnberg, **Referat für Umwelt und Gesundheit, Stab Ökologie und Gesundheit** angesiedelt und arbeitet eng mit dem **Sachgebiet Kreisentwicklung** in den beiden Landratsämtern zusammen. Die Arbeit des Projektmanagements trifft in der Ökomodellregion Nürnberg, Nürnberger Land, Roth auf besonders viele Anknüpfungspunkte. **Nürnberg als Biostadt** mit bereits langjährig bestehenden Schwerpunkten auf bioregionaler Ernährung, mit konkreten **Zielbeschlüssen für den Bioanteil** in der kommunalen Außer-Haus-Verpflegung sowie Märkten und Großveranstaltungen, sowie dem beschlossenen Ziel, **bis 2040 klimaneutral** zu werden. Das

Nürnberger Land ist „Bildungsregion“ und hat einen starken Flächenanteil im Ökolandbau**,** der **Landkreis Roth gilt als „Sonderkulturen“-Landkreis** und hat einen starken thematischen Fokus auf dem Thema Direktvermarktung.

In den über 11 Jahren seit Bestehen konnten unter Mitwirkung des ÖMR-Projektmanagements vielerei Erfolge in den Bereichen Erzeugung und Verarbeitung, Gemeinschaftsverpflegung sowie Bewusstseinsbildung & Marketing erzielt werden. Erwähnenswert sind:

- Etablierung des Konzeptes der solidarischen Landwirtschaft in Nürnberg über die Gründung eines eigenen Fördervereins
- Erhöhung des Bio-Anteils kommunaler Gastronomien in Nürnberg
- Verankerung innovativer Bildungsformate wie die Bildungswoche „Bumberlgsund“ in der außerschulischen Bildung
- Stärkung der heimischen Lebensmittelwirtschaft über Förderung und Beratung, wie das Nürnberger Food-Startup „Kraftschluck“ und die Bio-Sparte der Vermarktungsgenossenschaft der Frankengemüse EG

Insgesamt ergibt sich ein Arbeitsprofil, das gleichermaßen auf den Aufbau von Stadt-Land-Beziehungen, Verbraucherdialog & Bewusstseinsbildung, Erhöhung der Lebensqualität und die Stärkung der heimischen Wirtschaft einzahlt. Durch die Arbeit an der Wertschöpfungskette wird das **lokale Ernährungssystem resilienter und krisensicherer** und bearbeitet die Daseinsvorsorge als kommunale Pflicht.



Quelle: LfL, IQE (Öko-Kontrollstellen). Betriebe, die in mehreren Sparten tätig sind, wurden doppelt aufgeführt.

Das übergeordnete Ziel gibt die Initiative **BioRegio 2030** der bayerischen Staatsregierung vor: Die bayerischen Ökomodellregionen sind eine von mehreren Maßnahmen, um an dem Ziel von 30 % Ökolandbau-Fläche bis 2030 zu arbeiten. **Der Anteil der ökologischen Erzeugungsfläche wuchs in unserem ÖMR-Gebiet in den vergangenen zehn Jahren überdurchschnittlich stark**, liegt mit aktuell 11,5 % aber etwas unter dem bayerischen Durchschnitt (13,4 %) und deutlich unter dem BioRegio2030 Ziel. Seit 2023 stagnierte der Bioanteil sowohl bei der Anzahl der Betriebe als auch beim Flächenanteil. Aktuell beziehen im Modellgebiet 182 Erzeugerbetriebe auf rund 6800 Hektar Agrarförderung für ökologische Landwirtschaft. Weiterhin gibt es ca. 500 biozertifizierte Betriebe der Lebensmittelwirtschaft, dabei ist die Wertschöpfungskette in unserer Region gut abgedeckt.

Beim Projektmanagement für die Ökomodellregion (ÖMR) fanden in der aktuellen Förderperiode mehrere personelle Wechsel statt. Zum Oktober 2024 ging die Stelleninhaberin in Elternzeit. Die Vertretung wurde von Januar bis Juli 2025 übernommen. Seit September 2025 ist die Position erneut

besetzt. Die neue Stelleninhaberschaft arbeitet seither strategisch am fortgeschriebenen Konzept und verantwortet voraussichtlich bis einschließlich September 2026 das Projektmanagement.

2025 - Anteil Öko an gesamter Landwirtschaft		
	Betriebe	**Fläche**
Nürnberg	9,6 %	14,4 %
Nürnberger Land	11,7 %	18,0 %
Roth	6,2 %	6,8 %
ÖMR gesamt	**8,6 %**	**11,5 %**

Quelle: StMELF, InVeKoS

1.2 Resultate der ÖMR-Arbeit in der laufenden Förderphase

Wertschöpfungsketten

In der aktuellen Förderperiode fand ein vielfältiges Angebot und eine starke Vernetzung im **Bereich Erzeugung** statt. So organisierte das ÖMR-Management gemeinsam mit Kooperationspartnern und -partnerinnen jährlich Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zu Bio-Umstellungsthemen. Die Vernetzung und Information zu Fachthemen wie z.B. Bodengesundheit, Öko-Mast im Milchviehbetrieb und Grünland-/Weidewirtschaft fand über eine Umfrage und diverse Veranstaltungsformate statt. Die Organisation eines grundlegenden Angebots zu Umstellungsthemen sowie das Anstoßen von Weiterbildungs- und Vernetzungsangeboten zu Spezialthemen nach Bedarf wird bis Ende 2026 fortgeführt. Im **Bereich Verarbeitung** fand im September 2024 in Kooperation mit den Ökomodellregionen Neumarkt, Regensburg, Amberg-Sulzbach und Kelheim die Vernetzungs- und Informationsveranstaltung „Müller trifft Bäcker" statt, und brachte das Bäckerhandwerk mit Akteuren aus der Verarbeitung, Erzeugung und Gastronomie zusammen. Insgesamt nahmen ca. 40 Interessierte teil. Dies stellt eine Fortführung des bereits im Ursprungskonzept gesetzten Schwerpunkts Getreideerzeugung dar.

Nicht zuletzt konnten über das Instrument der **Öko-Kleinprojekte** vielfältige Projekte im Bereich der Urproduktion, der Verarbeitung und Direktvermarktung gefördert werden. Besonders hervorzuheben ist hierbei das Ernährungs-Startup „Kraftschluck – Smoothie von hier", das mehrjährig durch das Projektmanagement über aktive Beratung und Netzwerkarbeit beim Aufbau ihres Geschäftsmodells zu einem reichweitenstarken Player begleitet werden konnte. Hier zeigt sich besonders, dass das Konzept der Ökomodellregionen Wirtschaftsförderungs-Potential über die reinen Fördermittel (siehe auch Punkt „Öko-Kleinprojekte") hinaus aufweist.

Für das im fortgeschriebenen Konzept der aktuellen Förderphase gesetzte Vorhaben „Haus der Esskultur", das in Kooperation mit dem Projekt Biometropole entwickelt werden sollte, konnte im Nürnberger Stadtrat keine Mehrheit gefunden werden. Zentrale Bestandteile davon werden aber im Rahmen einer im Frühling 2026 durchgeführten Vorstudie für eine **kommunale Ernährungsstrategie für Nürnberg** überprüft, bei dessen Erarbeitung das Projektmanagement eingebunden ist.

Insgesamt ist zum Bereich Wertschöpfungsketten zu sagen, dass der Bedarf in unserer Ökomodellregion mehr bei der Vermittlung zwischen Erzeugung und Verarbeitung & Lebensmittelhandwerk liegt als beim Aufbau von Verarbeitungskapazitäten, die in der erweiterten Metropole Nürnberg bereits gut entwickelt sind. Hier bedarf es weiterer Zusammenarbeit zwischen Betrieben und anderen wichtigen Playern im Bereich Bio-Wertschöpfungsketten, wie den beiden Nürnberger biozertifizierten Berufsschulen B3 und B7 als Multiplikatoren für das Ernährungs- und

Versorgungsmanagement sowie dem Lebensmittelhandwerk, außerdem mit den ÄELF und dem Projekt GeRTi der EMN.

Regionale Bio-Lebensmittel in der Außer-Haus-Verpflegung (AHV)

Am 20. Mai 2026 findet eine Speed-Dating-Veranstaltung zwischen Akteuren und Akteurinnen im Bereich der **Bio-Außer-Haus-Verpflegung (AHV)** statt. Dies geschieht unter der Federführung von ECOZEPT im Rahmen des FiBL-Projekts „Bio Bitte“, sowie in Kooperation mit dem AELF Fürth-Uffenheim, Sachgebiet Gemeinschaftsverpflegung und dem Projekt „GeRTi“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN), das den Anteil regionaler und bio-regionaler Produkte in der Gemeinschaftsverpflegung gezielt stärken und die Nachfrage fördern möchte.

Neben der geplanten Speed-Dating-Veranstaltung zwischen Akteuren und Akteurinnen der Gemeinschaftsverpflegung ist das ÖMR-Management übergeordnet **Ansprechstelle für Cateringbetriebe und Betriebsgastronomien**. Unter anderem bestand regelmäßiger Kontakt mit dem zentralen Qualitätsmanagement für die Nürnberger Kitas, wo der Bioanteil kontinuierlich verbessert wird, und Bedarfe und Herausforderungen regelmäßig evaluiert werden. Erwähnenswert ist zudem die Veranstaltung „Der Weg zur Bio-Bolognese“ im Mai 2023 im Nürnberger Rathaus als Angebot für kommunale Gemeinschaftsgastronomien, die in Kooperation mit lokalen Akteuren des Bio-Handels stattfand.

Mit dem Projekt „GeRTi – Kommunale Gemeinschaftsverpflegung: Regionales und Bio-regionales auf die Tische“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg findet ein regelmäßiger Austausch statt, außerdem ist eine Vertreterin des Projekts im Beratergremium. Bezüglich Synergien und Kooperationsmöglichkeiten in der kommenden Förderperiode fanden bereits erste Gespräche statt, darauf möchten wir im Folgenden aufbauen.

Insgesamt ist das Thema AHV insbesondere in Nürnberg ein weites Feld. Über diverse Referate und Zuständigkeitsbereiche verteilt finden sich vielerlei Gastronomien, zum Teil als Cateringkonzept, zum Teil mit eigenen Frischküchen, doch so gut wie immer in Konstellation mit externen Dienstleistenden. Gemeinschaftsverpflegungen, die im kommunalen Eigenbetrieb laufen (so z.B. die schuleigene Kantine der biozertifizierten Berufsschule B7), und durch die eine verbesserte Handhabe für die Entwicklung des BioRegio-Anteils entsteht, bleiben die große Ausnahme. Innerhalb der bestehenden Gastronomien finden sich einige Vorzeigebeispiele mit positiver Entwicklung des Bioanteils, zu denen der Kontakt gepflegt wird, wie das Qualitätsmanagement der Nürnberger Kita-Verpflegung, die Bio-zertifizierte Tiergartenschänke und die Verwaltungskantine „Rathaus-Treff“, die nicht nur ein festes Bio-Gericht auf der Karte hat, sondern aktionsweise wie zur Biofach 2026 auch ganze Bio-Tage anbietet.

Zudem kommen noch weitere Aktivitäten im Bereich Bio-AHV aus anderen Dienststellen, die selbstständig oder nur mit gelegentlichem Kontakt mit dem ÖMR-Management ausgeführt werden. Erwähnenswert sind hier z.B. das Pilotprojekt „Lebensmittelabfälle unter die Lupe genommen“ des Referats für Umwelt und Gesundheit mit ausgewählten Nürnberger Kitas, in dessen Folge konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt wurden. Oder die Ergänzung des eShops der Stadt Nürnberg durch bioregionale Anbieter (Hutzelhof, Lunemanns leckerer Lieferservice) für den Nachmittagssnack in Ganztageseinrichtungen.

Diesen stehen aber auch zahlreiche Einrichtungen entgegen, bei denen der Bioanteil sehr gering bis kaum vorhanden ausfällt. In den Landkreisen spielte das Thema bisher eine eher untergeordnete Rolle. Gründe hierfür könnten sein, dass die kreisangehörigen Kommunen durch ihr Selbstverwaltungsrecht

unabhängig von den Landratsämtern agieren, es allgemein wenige AHV-Einrichtungen gibt oder kein selbstformulierter Bedarf durch z.B. Zielbeschlüsse besteht. Alles in Allem bietet sich für das ÖMR-Management auch hier die Chance, übergeordnet auf Multiplikatorenebene aktiv zu werden. Neben bestehenden Kooperationen bietet sich eine engere Kooperation mit dem „GeRTi"-Projekt sowie dem Sachgebiet Gemeinschaftsverpflegung des AELF Fürth-Uffenheim an, das Ansprechpartner für Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung im Regierungsbezirk Mittelfranken ist.

Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Das Thema Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit ist und bleibt ein starker Schwerpunkt der ÖMR Nürnberg, Nürnberger Land, Roth.

So wurde das durch Drittmittel finanzierte Projekt **„Humusaufbau als CO_2-Senke"** umgesetzt: In mehreren Vorträgen und Workshops wurden interessierten Landwirten und Landwirtinnen diverse Methoden und Perspektiven zu klimaschützenden und klimaangepassten landwirtschaftlichen Ansätzen nähergebracht, und die Ergebnisse abschließend im Landratsamt Nürnberger Land mit Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung und Politik diskutiert. Die Mittel stammten aus dem Klimafonds der Europäischen Metropolregion Nürnberg, das ÖMR Management war Projektträger und koordinierte das Projekt.

Auch in der vergangenen Förderperiode wurde unter Teilnahme mehrerer bayerischer Ökomodellregionen die Informations- und Partizipationskampagne „**RegioPlus Challenge** – Iss was um die Ecke wächst" umgesetzt. Neben einem bayernweiten Newsletter fanden in der ÖMR Nürnberg, Nürnberger Land, Roth jährlich verschiedene Aktionen wie Kochaktionen, Vorträge, Touren und Führungen statt, um für bioregionale und saisonale Ernährung und Versorgung zu sensibilisieren. Ende 2025 fand ein Austausch mit den teilnehmenden ÖMR statt: Für 2026 soll unter der Federführung unseres Projektmanagements eine Weiterentwicklung und Überarbeitung des Formats stattfinden, unter anderem um die Challenge um eine Social Media Kampagne zu erweitern.

Darüber hinaus fanden diverse jährlich stattfindende Aktionen und Veranstaltungen rund um Bildung und Öffentlichkeitsarbeit statt, die selbstständig und nur durch punktuelle Unterstützung des ÖMR-Managements umgesetzt wurden. Darunter das Biofach-Begleitprogramm „**Biofach meets Nürnberg**", die **Bildungswoche „Bumberlgsund"** mit der Zielgruppe Grundschulen, sowie die **Bio-Brotboxen-Aktion** in Nürnberg und Roth.

Erwähnenswert ist außerdem der erfolgreiche Projektstart des Säule II Projekts „Pädagogik und Bildungsarbeit in der **Hofgemeinschaft Vorderhaslach"** - mehr dazu im nächsten Absatz.

Weitere Öffentlichkeitsarbeit fand in Form von regelmäßigen Newslettern, Auftritten bei Messen und Veranstaltungen sowie Teilnahme und Koordination von Netzwerktreffen und Versammlungen statt.

Säule II-Projekte

Das Säule II-Projekt „Pädagogik und Bildungsarbeit in der Hofgemeinschaft Vorderhaslach" unter Projektträgerschaft des gleichnamigen Hofes im Nürnberger Land und Laufzeit 01.03.2024-28.02.2026 wurde in der aktuellen Förderperiode erfolgreich angebahnt, gestartet und umgesetzt. Für den Aufbau des Betriebszweigs Bildung wurden insgesamt 12.430 € an Landesmitteln bereitgestellt.

Das Bildungsprogramm läuft unter der Federführung der Sozialpädagogin und Gemüsegärtnerin Lisa Miller. In den Jahren 2024 und 2025 erhielten insgesamt knapp 500 Menschen – überwiegend Kinder aus über 20 Schulklassen der Ökomodellregion - praktische Einblicke in die Themenfelder Biologische

Landwirtschaft, (Wieder-) Herstellung des Bezuges zu unseren Lebensgrundlagen und der regionalen Erzeugung biologischer Lebensmittel.

Aktuell werden Überlegungen angestellt, das Angebot für Menschen, die selbst in pädagogischen Kontexten arbeiten oder sich in Ausbildung/Studium befinden, fokussierter auszubauen und hier weitere Förderungen in Anspruch zu nehmen. Wir stehen hier mit dem Hof in Kontakt, und beraten und vernetzen das Projekt bezüglich Fördermöglichkeiten und Gründungsberatung.

Für die Restlaufzeit der aktuellen Förderperiode bis 2026 werden aktuell Überlegungen angestellt, welche weiteren Projekte mit dem jährlich durch das ALE zur Verfügung stehende Budget von insgesamt 50.000 € für Säule II Projekte umgesetzt werden können. Hier stehen wir aktuell mit verschiedenen Akteuren in Kontakt.

Öko-Kleinprojekte

Auch in der aktuellen Förderperiode wurden wieder spannende und vielfältige Öko-Kleinprojekte umgesetzt (siehe Anhang). Die Auswahl erfolgte durch das Entscheidungsgremium anhand der im fortgeschriebenen Konzept beschriebenen Kriterien.

Projekte 2023	Projektträger	Region	Förder-mittel, €
Bio-Jungpflanzenmarkt am Hof	ALAWI GmbH	R	2.670,90
Aufwertung der SoLaWi-Vergabestellen	Stadt,Land,Beides. e.V.	N	751,01
Geräte für den Weltacker	Innovation und Zukunft	N	5.996,00
Eine bessere Welt ist pflanzbar	Fair & Mehr e.V.	N	479,22
Messestand wahre Lebensmittelkosten	TH Nürnberg	N	2.421,50
Kinder entdecken Bio-Lebensmittel	Sarah Wiener Stiftung	NL	839,50
Regenwasserzisterne für Gemüsebau	HG Vorderhaslach	NL	6.940,80
Umstellung auf Mehrwegflaschen	Eckert GbR	NL	3.159,25
Eismaschine mit Abfülltür	Johannes Enzenhöfer	R	6.828,73
Unverpacktstation und Waage	Martin Harrer	R	1.323,53
Verkaufsautomat	Georg Burger	R	3.775,50
Melkkuh und Getreidemühle	Stephan Sollmann	R	710,10
Einrichtung Schlachtraum für Geflügel	Peter Dorner	R	2.647,06
Marketing Direktvermarktung	Kraft Matthias	R	816,47

Projekte 2024	Projektträger	Region	Förder-mittel, €
Kartoffelsorten aus ökologischem Anbau	ALAWI GmbH	N	7.875,00
Depotschrank	Stadt,Land,Beides e.V.	N	379,88
Gemüseanbau im Jahreskreislauf	Fair&Mehr e.V.	NL	663,47
Markenpositionierung Bio-Smoothies	kraftschluck UG	N	3.218,07
Flockenquetsche	Klischewski M & I GbR	NL	1.260,19
Kühl-Anhänger	Geflügel Winkelmann	NL	2.667,17
Dinkelschäler	Lämmermann GbR	NL	8.648,64
Direktvermarktung Weidefleisch	Matthias Kraft	R	1.048,68
Bio-Saatgut-Reinigung	Martin Schnell	R	8.914,61
Elektro-Einachsschlepper mit Mähwerk	Johann Schneider	R	8.643,40

Projekte 2025	Projektträger	Region	Förder-

			mittel, €
Förderung des Lebensraumes Mensch	Fair&Mehr e.V.	NL	661,76
Verkaufswagen für Kaffee	Cafe Yuna	NL	4.957,56
Schockfroster für Bio-Eis	Enzenhöfer	R	1.484,55
Geräte, Obstdruckfass, Kühlschrank	Heckel	R	1.153,36
Neuer Webauftritt/Webshop	Alawi	R	4.129,20
Vakuumieren und Schockfrosten	Schneider	R	6.005,70
Warenautomat für Bioprodukte	Seubert	R	6.466,39

Projekte 2026	Projektträger	Region	Förder-mittel, €
Infokampagne solidarische Landwirtschaft	Stadt Land Beides e.V.	N	1.807,56
Kürbisrätselweg, Infotafeln zum Bioackerbau	Biolandhof Schnell GbR	Rh	1.596,64
Elektrifizierung Gärtnergerätschaft	Lebensgemeinschaft Münzinghof e.V.	NL	7.134,60
Doppelmessermähwerk Seco Duplex	Hofgemeinschaft Kainsbach GbR	NL	5.426,17
Aufbau Betriebszweig Bio-Jungstauden	Alternative Landwirtschaft Alawi GmbH	Rh	4.795,25
Weide für Ammenkühe, Kälber und Jungvieh	Thomas Winter	Rh	6.634,84
Dörrschrank für Bio-Streuobst	Albert Schuster, Biohof Siegersdorf	NL	547,05
Vianello Kaffeerösterei	BIO-Marktbox für regional gerösteten BIO-Kaffee	NL	3.935,71
Öko-Geflügelhof Winkelmann	Hofnahe Schlachtung	NL	7.186,43
Hofgemeinschaft Kainsbach GbR	Bauwagen als Bio-Hofladen	NL	9.968,45
Biohof Enzenhöfer	Speiseeiswagen	Rh	925,00

Insgesamt werden über das Förderinstrument von 2023 bis Ende 2026 Projekte mit einem Umfang von voraussichtlich ca. 174.000 € gefördert, davon rund 157.000 € staatliche Fördermittel. Während in den Jahren 2023 und 2024 die zur Verfügung stehenden Fördermittel annähernd ausgeschöpft wurden, war dies 2025 nicht der Fall. Es wurden Verträge mit Kleinprojekte-Trägern von insgesamt fast 50.000 € abgeschlossen, jedoch letztendlich nur knapp 20.000 € in Anspruch genommen. Dies ist wohl unter anderem der angespannten finanziellen Lage vieler Erzeugerbetriebe und dem vorherrschenden Personalmangel zurückzuführen. Für 2026 wurden elf vielversprechende Projekte unter vollständiger Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Fördermittel durch die Jury ausgewählt. Die vollständige Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Fördermittel ist ein erklärtes Ziel. Hierfür sollen Maßnahmen entwickelt werden, wie z.B. ein Nachweis des Projektbeginns zwei Monate nach angegebenen Projektstart, sowie eine engmaschigere inhaltliche Betreuung der Projekte durch das Projektmanagement. Zudem möchten wir die Öffentlichkeitsarbeit zu den Kleinprojekten ausbauen.

2 Ausblick und Planung der nächsten Jahre

Auch ab 2027 bleibt das Thema BioRegio hochaktuell, denn die Nachfrage nach ökologischen, hochwertigen und gesunden Lebensmitteln steigt weiter, weswegen die lokale Wertschöpfung dieser Produkte weiter gefördert werden muss.

Um Themen mit besonderen Bedarfen und Potentialen zu bearbeiten, und dabei auch auf regionale Schwer- und Ansatzpunkte einzugehen, wurden in Abstimmung mit den Partnerkommunen, relevanten Stakeholdern der Bio-Wertschöpfungskette sowie des Steuerungskreises Handlungsfelder

bestimmt. Diese möchten wir in Form von drei Hauptprojekten, die jeweils regional in den Wirkungskreisen der Partnerbehörden fokussiert werden, aber Wertschöpfung in der gesamten Öko-Modellregion erzeugen. Die Hauptprojekte sollen Reichweite und Sichtbarkeit erzeugen.

Das Projektmanagement initiiert und moderiert die Projektentwicklung, identifiziert und gewinnt Umsetzungspartner und sorgt für die Anknüpfung an bestehende thematische Schwerpunkte der Partnerbehörden. Die Partnerbehörden nehmen an moderierten Formaten zur Projektentwicklung Teil, führen geeignete Ansprechpersonen und Institutionen zu, und organisieren themenbezogene - idealerweise in Synergie mit bereits bestehenden - Veranstaltungen mit. Die Detailkonzeption und Rollenverteilung ist fester initialer Teil der Projektumsetzung und orientiert sich an bestehenden Ressourcen. Das Ziel sind resiliente und verstetigbare Strukturen, die langfristig Wertschöpfung und Außenwirkung erzeugen, ohne bestehende Behördenressourcen zusätzlich zu belasten.

Zusätzlich zur Arbeit in den Hauptprojekten findet noch Basisarbeit des Projektmanagements entlang der gesamten Wertschöpfungskette statt, die auf Vernetzung, Information, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung basiert.

Hauptprojekte

Stadt.Land.Genuss – Zukunftsfähige Direktvermarktungsstrategien (Schwerpunkt Lkr. Roth)

Ob Nürnberger Land mit seinen Streuobstwiesen und Weidewirtschaft, Nürnberg als Gemüsebau-Hotspot, und besonders der Landkreis Roth als stark landwirtschaftlich geprägter Landkreis mit seinen vielfältigen Sonderkulturen: Unsere Ökomodellregion hat vielfältigste Erzeugnisse und Produkte zu bieten. Mit dem Projektbaustein „Stadt.Land.Genuss“ möchten wir diese **Vielfalt den Menschen in unserer ÖMR besser zugänglich machen**, und setzen hierfür auf Direktvermarktung. Dazu stärken wir bisherige Strategien der Direktvermarktung – Sowohl der Landkreis Roth als auch das Nürnberger Land sind hier bisher stark engagiert – und erschließen neue Wege. Einen besonderen Fokus möchten wir dabei auf die **Versorgung der Städte und Mittelzentren** im Einzugsbereich setzen.

Handlungsansätze & Maßnahmen

- **Aufbau Online-Direktvermarktung.** Ansatzpunkt Web-App für Lkr. Roth, die aktuell durch Kreisentwicklung entwickelt wird. Weiterentwicklung zur nativen App möglich. Aufbau/Stärkung der Kategorie Bio, aktive Gewinnung von Erzeugenden.
- **Aufbau von Marktschwärmereien (digitaler Bauernmarkt mit Depotbelieferung) in Ballungszentren der ÖMR.** Bewerbung bei Bio-Erzeugern, Entwicklung der Rahmenbedingungen Aufbau/Ausbau Depot in Nürnberg
- **Entwicklung und Pilotierung eines Vermarktungskonzepts über zentrale Verkaufsautomaten/Automatenshops.** Ansatzpunkt Web-App für Lkr. Roth. Leerstands- und Potentialanalyse für potenzielle Standorte, Ausarbeitung von Betriebskonzepten, Zielgerichtete Beratung von Kleinprojekten mit Verkaufsautomaten-Ansatz

Kooperationspartner und Schlüsselakteure. Landratsamt Roth, Regionalbewegung Mittelfranken, Original Regional (Europäische Metropolregion Nürnberg), Biobauern Nürnberger Land e.V., Gemüseerzeugerverband Knoblauchsland (Bereich Bio-Landwirtschaft), FrankenGemüse Bio eG, ÄELF, Heimatagentur Mittelfranken (Landwirtschaftsverwaltung), engagierte Akteure aus Landwirtschaft, Verarbeitung und Handel als Umsetzungspartner.

potentiell: Stadt Land Beides e.V., Deutsche Bahn AG, Automatenaufsteller Bahnsteige U-Bahn/Bahn, Anbieter von Gemüsekisten, friedhold.de Online-Hofladen, marktschwärmer.de, Netzwerk Solidarische Landwirtschaft Deutschland

Zeitplan, Meilensteine, Wirkungen

2026-2027 – Es besteht eine detaillierte Umsetzungsplanung im Abgleich mit der erwarteten Wirkung, Ressourcen, Potentialen sowie strategischen Zielen der Partnerbehörden und Anforderungen der Land- und Lebensmittelwirtschaft. Festlegung auf 1-2 Haupthandlungsansätze. Moderierte Workshops, Betriebsbesuche, Auftritt auf Fachveranstaltungen, Umfragen.

2026-2027 – Umsetzungspartner wurden für diejenigen Handlungsansätze gewonnen, die hierfür Bedarf haben. Proaktive Netzwerkarbeit, Entwicklung & Aushandlung von Rahmenbedingungen, ggf. Fördermittelberatung

2027-2030 Umsetzung bzw. Begleitung der Umsetzung der Projekte. Evaluation und ggf. Neuausrichtung 2028-2029

2030 - Das verbesserte Angebot bioregionaler Produkte wird bei Verbrauchenden deutlich sichtbar. Die Möglichkeiten und Ansätze einer bioregionalen Direktvermarktung sind wirtschaftlich relevant und attraktiv für die Erzeugenden und Umsetzungspartner. Dies verstetigt entwickelte Ansätze, gibt Impulse für die Skalierung oder Umsetzung an anderen Orten in der Ökomodellregion. Das Projekt liefert den nötigen Effekt, um Ökobetriebe weiter für Bio zu überzeugen und neue Betriebe zur Umstellung auf Ökolandbau zu motivieren.

Messbare Zielgrößen: Entwicklung Direktvermarktungs-Anteil teilnehmende Betriebe, Entwicklung teilnehmende Betriebe, Entwicklung Sortimentsvielfalt, Umsatz über Online- /Automaten-/Marktschwärmerei-Vermarktung, Kunden-/Marktdurchdringung bzgl. Milieu und Wohnort.

<u>Bio-Regio auf Märkten und Groß-Events (Schwerpunkt Nürnberg)</u>
Unsere Ökomodellregion hat ein breites Angebot an Großveranstaltungen, die jährlich zahlreiche Menschen in unsere Städte und Gemeinden bringen. Besonders Nürnberg ist hier mit dem Klassik Open Air, dem Bardentreffen und der Blauen Nacht mit hochkarätigen Veranstaltungen mit hunderttausenden Besuchenden vertreten. Obwohl die Nachfrage stetig steigt, ist das gastronomische Angebot im Bio-Bereich häufig stark unterrepräsentiert. Dies sorgt für einen Bedarf der **Weiterentwicklung des gastronomischen Konzepts auf Veranstalterseite,** oftmals fehlt es diesen aber an personellen Ressourcen und Strategien dies umzusetzen. Ähnlich sieht es bei **Bauern-, Wochen- und Stadtteilmärkten** aus. Auf Erzeugerseite stehen oftmals Hürden aufgrund des bürokratischen Aufwands und anderen Vorgaben sowie Standkosten. Diesen Problematiken wollen wir im vorliegenden Projektbaustein begegnen.

Maßnahmen

- Erfassung von Bio-Caterern, Foodtrucks und mobilen Gastronomien mit Einzugsbereich der ÖMR
- Erfassung von Rahmenbedingungen, Hemmnissen und Synergiebereichen für Bio-Akteure und BioRegio auf Märkten und Großveranstaltungen. Ableitung von Maßnahmen
- Umsetzung ausgewählter Maßnahmen auf Märkten und Großevents, wie z.B. Anpassung von Vergaberichtlinien und -rahmenbedingungen, Einführung eines Qualitätsmanagements,

Bioregio-Coaching interessierter Gastronomien, Vermittlung zwischen Gastronomie und Erzeugung

- Erhöhung des Angebots Bio-regionaler Speisen und Waren auf bestehenden Märkten und Groß-Events der ÖMR
- Ausrichtung von Feierabendmärkten in Nürnberg in belebten Stadtquartieren.

Kooperationspartner und Schlüsselakteure. Marktamt Nürnberg, Projektbüro Kultur Stadt Nürnberg, Gastronomien in städtischer Verpachtung/Teilhabe (z.B. Z-Bau, Café Bleiweiß, Bistro West), Bio-Städte e.V., Urban Lab Nürnberg

Zeitplan, Meilensteine, Wirkungen

2026-2027 – Detailkonzeption, Rollenverteilung und Ressourcenplanung in Abstimmung mit dem Marktamt und Projektbüro Kultur. Dies geschieht unter Beteiligung relevanter Akteure wie Konzessionsnehmende, Vertretende der Gastronomie und dem Lebensmittelhandwerk, aber auch Akteuren wie Kulturläden und Quartiersbüros. Wir kennen die Hemmnisse und Potentiale auf Erzeuger-, Gastronomie- und Veranstalterseite und wissen, mit welchen Strategien wir ihnen begegnen werden. Identifikation und Entwicklung von 3 Hauptmaßnahmen zur Erhöhung von BioRegio.

2026-2030 – Ausrichtung von Feierabendmärkten in Nürnberg unter Trägerschaft von Gastronomien in städtischer Teilhabe, die sich in belebten Stadtvierteln befinden. Ausrichtung von einem Feierabendmarkt im Sommer/Herbst 2026 in der Nürnberger Südstadt als Pilot mit anschließender Evaluation. Danach ggf. Skalierung Vorort oder in weiteren Quartieren in Nürnberg.

2027 - 2030 Erprobung des Ansatzes auf Großveranstaltungen der Stadt Nürnberg, ggf. Ausweitung der erfolgreich getesteten und sinnvoll skalierbaren Ansätze in der restlichen Ökomodellregion (Regionalmärkte Lkr. Roth und Nürnberger Land, Altstadtfest Lauf/Hersbruck, Challenge Roth)

2030 – Erzeugende und Akteure des Bio-Lebensmittelhandwerks sehen die direkte Wirkung bioregionaler Wertschöpfung. Verbrauchende gerade der progressiveren und trendbewussten Zielgruppen sehen ihre Bedarfe nach hochwertigen und ökologischen Gastronomie- und Einkaufsangeboten durch eine moderne Verwaltung und Lebensmittelwirtschaft bearbeitet.

Messbare Zielgrößen: Gespräche mit gastronomischen Betrieben, Umsatz und Anzahl teilnehmende Gastronomien und Erzeugende, Besuchende bei Feierabendmärkten.

<u>Ausbau und Vernetzung von Bildungskapazitäten für die Ökomodellregion (Schwerpunkt Nürnberger Land)</u>

Hochwertige, zielgruppengerechte und breit eingesetzte Bildungsformate/-angebote sind ein essenzieller Baustein für die **Stärkung gesellschaftlicher Ernährungskompetenz**. Unsere Ökomodellregion weist hier bereits eine vielfältige Landschaft aktiver Bildungsakteure auf und kann an vergangene Arbeiten in diesem Bereich anknüpfen. Das Nürnberger Land als Bildungsregion und Sitz des Säule II Projekts „Pädagogik und Bildungsarbeit in der Hofgemeinschaft Vorderhaslach" sticht hier besonders hervor. Doch auch Nürnberg mit seiner vielfältigen kommunalen und zivilgesellschaftlich getragenen Bildungslandschaft (besonders hervorzuheben die beiden biozertifizierten Berufsschulen B3 und B7 für das Lebensmittelhandwerk, Versorgungs- und Ernährungsmanagement, sowie der Studiengang „Bio-Lebensmittelwirtschaft und Nachhaltigeitsmanagement der TH Nürnberg) und der Landkreis Roth mit seinen diversen Umwelt-

und Ernährungsbildungsformaten setzen hier Akzente. In der kommenden Projektlaufzeit möchtenwir die **vielfältigen Bildungsangebote sammeln, bündeln und weitere Kapazitäten dafür schaffen.**

Maßnahmen

- Erfassung und Recherche kommunaler, zivilgesellschaftlicher und landwirtschaftlicher Bildungsakteure. Sammlung aktueller Angebote, Kapazitäten und Entwicklungsperspektiven. Abgleich mit Bildungsbedarfen und Zielgruppenabdeckung der Ökomodellregion. Ggf. Wiederbelebung bildungsbezogener Netzwerke/Netzwerkformate
- Aktive Netzwerk- und Synergiearbeit im Bereich gesunde und nachhaltige Ernährung
- Bildungsmanagement an Schulen: Beratung von Bildungseinrichtungen, Vermittlung von Bildungspartnern, Unterstützung bei Projektentwicklung und Fördermittelakquise
- Weiterer Ausbau des Bildungsstandorts Vorderhaslach bezüglich lokaler Infrastruktur und Weiterentwicklung des Bildungsangebots, z.B. durch Erschließung weiterer Zielgruppen wie Menschen aus pädagogischen Kontexten. Das Projektmanagement berät und unterstützt bei Projektkonzeption und -entwicklung, Fördermittelakquise und Zielgruppenvernetzung.
- Unterstützung kommunaler Bildungsformate wie die jährlich stattfindende Bildungswoche „Bumberlgsund“ für Nürnberger Grundschulen. Evaluation für Übertragbarkeit in oder Öffnung für die Partnerlandkreise.

Kooperationspartner und Schlüsselakteure. Bildungsmanagement Landratsamt Nürnberger Land, Hofgemeinschaft Vorderhaslach, Netzwerk Bildung Ökologie und Ernährung (BÖE), Bluepingu e.V., Urban Lab gUG, Weltacker Nürnberg, Energie- und Umweltstation Nürnberg, Referat für Schule und Sport Nürnberg, Berufliche Schulen B3 und B7 Nürnberg, landwirtschaftliche Betriebe mit Bildungsschwerpunkt

Zeitplan, Meilensteine, Wirkungen

2026-2027 – Erfassung der Bildungslandschaft der Ökomodellregion. Potentiale, Entwicklungsbedarfe und -ziele sowie Methoden der Zielgruppenerschließung bilden die Grundlage für geplante Maßnahmen.

2026 – Sicherung des aktuell bestehenden Bildungsangebots der Hofgemeinschaft Vorderhaslach nach Auslaufen der aktuellen Säule II Förderung.

2027 – 2030 Zielgerichteter Ausbau ernährungsbezogener Bildung in der Ökomodellregion. Ausweitung kommunaler oder Stärkung zivilgesellschaftlich getragener Bildungsformate. Umsetzung o.g. Maßnahmen

2030 – Die Bildungslandschaft der Ökomodellregion sieht Ernährungsbildung und die Aufklärung der Zusammenhänge von Ernährung, Landwirtschaft, Klima- und Umweltschutz vermehrt als zentrale Aufgabe. Kinder und Jugendliche, Verbrauchende, Erzeugende und weiter Akteure der Lebensmittelwirtschaft haben verbesserten Zugang zu Bildung und verbessern ihre Entscheidungskompetenz im beruflichen und privaten Kontext.

Messbare Zielgrößen: Vernetzungstermine und -Veranstaltungen, Teilnehmende an Bildungsangeboten, Vermittlung von Bildungsakteuren an Schulen und Lehreinrichtungen, Entwicklung der Ernährungskompetenz der Teilnehmenden

Netzwerk- und Basisarbeit

- Aufbau selbstorganisierter Austausch- und Dialogformate Bio-Aktive. 1-3 pro Jahr, ggf. nach Branchen, Regionen oder anderen Spezialthemen)
- Übergeordnete Netzwerkarbeit, zentrale Anlaufstelle für Bioregio in der ÖMR, Administrative und koordinative Arbeit

Öffentlichkeitsarbeit

- Zusammenstellung und Zurverfügungstellen relevanter Informationen nach Zielgruppen. Bio-Einkaufsmöglichkeiten, Informationsangebote und -materialien, Fördermöglichkeiten, Umstellerinformationen
- Regelmäßiger Newsletter mit aktuellen Informationen und Angeboten nach Zielgruppe
- Pflege und Überarbeitung der Website. Monatliches Update projektbezogener Nachrichten, Ankündigungen und Veranstaltungen. Überarbeitung Portraits von Bioaktiven in der ÖMR
- Zuarbeit zu kommunaler Öffentlichkeitsarbeit. Monatlicher Post und Storys auf Instagram, 2-3 Pressemitteilungen pro Jahr zu relevanten Themen, Mind. 1 Pressetermin in der Gesamtlaufzeit.
- Auftritt auf Messen und Veranstaltungen über entwickelten Öffentlichkeitsauftritt. Print, Aufsteller, bestehende Infomaterialien und Ansprache nach Zielgruppe (Verbrauchende, landwirtschaftliche Betriebe, Handel/Verarbeitung Gastronomie). Verbrauchermessen (z.B. Consumenta, Tag der Regionen), Landwirtschafts- und andere Branchenmessen, Verbandsveranstaltungen oder Regionalmärkte.

Weitere Projekte und Arbeitsschwerpunkte

Wertschöpfungsketten

Basisangebot und Informationsmaterialien zu Umstellung und Bio-Zertifizierung (Erzeugerinnen und Erzeuger, aber auch für Gastronomie, Verarbeitung und Handel), Proaktive Netzwerkarbeit mit dem Lebensmittelhandwerk, Monitoring lokale Verarbeitungskapazitäten

Regionale Bio-Lebensmittel in der Außer-Haus-Verpflegung

Behördenübergreifender Austausch Schulverpflegung, Bioregio-Versorgung einzelner Pilotschulen, Mehr BioRegio im B2B-Lebensmittelhandel

Bewusstseinsbildung und Marketing

Beratende und vernetzende Unterstützung Bio-Brotboxaktion Roth & Schwabach, Fortführung und Weiterentwicklung der RegioChallenge Plus, Unterstützung Biofach-Begleitprogramm „Biofach Meets Nürnberg“, Führungen und Touren. Bayerische Bio-Erlebnistage, Genussradtouren, Stadt(ver)führungen

Öko-Kleinprojekte

Die Förderung von Öko-Kleinprojekten bleibt weiterhin wichtiges Instrument zur Förderung von Wertschöpfungsketten und Erreichung der strategischen Ziele in unserer Ökomodellregion. Im Vorfeld der kommenden Ausschreibung werden vergangene Abläufe und Wirkungen evaluiert und ggf. Prozesse, Ausschreibungsunterlagen und Vergabekriterien überarbeitet.

Wirkungen und Vorteile für die Stadt Nürnberg

- Zugang zu Fördermitteln: Zugang von Initiativen und Betrieben aus Nürnberg zum Ökoprojekte-Fonds (insg. 50.000 € pro Jahr, 45.000 vom Land). Einwerbung zusätzlicher Mittel

durch Unterstützung des Projektmanagements, z.B. für Verarbeitungsküchen, Vermarktungsinitiativen oder Bildungsangeboten.

- Standortattraktivität für Bürger und Bürgerinnen, Wirtschaft und Tourismus. Förderung lokaler Wirtschaftskreisläufe und Sicherung von Arbeitsplätzen durch Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Verarbeitung, Handel und Gastronomie. Steigerung der Attraktivität Bürger und Bürgerinnen, Unternehmen und Tourismus
- Politische Sichtbarkeit: Positionierung Nürnbergs als Vorreiter für nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung, Nutzen landes- und bundesweiter Netzwerke und Förderprogramme
- Professionelles Projektmanagement: Entlastung der kommunalen Verwaltung und Nutzung lokaler & regionaler Synergien durch eigenes Management, das Projekte koordiniert, Aktivitäten anstößt, Netzwerke aufbaut und Fördermittel erschließt. Breiter Zugang zu Fachwissen und Fachleuten aus allen Bereichen der Wertschöpfungskette.
- Stärkung regionaler Ernährungssysteme, Beitrag zu Klima-, Umwelt- und Biodiversitätszielen: Bearbeitung kommunaler Ziele und Nachhaltigkeitsstrategien sowie Erhöhung der regionalen Versorgungssicherheit durch Förderung ökologischer Landwirtschaft und regionaler Wertschöpfungsketten.
- Konkret:
    - Verbessertes Angebot und Sichtbarkeit regionaler, nachhaltiger, hochwertiger und gesunder Produkte für unsere Bürger und Bürgerinnen in allen Lebensbereichen. Nahversorgung, Gastronomie, Events & Freizeitgestaltung. Depots der solidarischen Landwirtschaft oder Marktschwärmereien, Einkaufsmöglichkeiten auf Märkten oder 24/7 Automaten, Gastronomische Angebote auf Großevents
    - Verbesserung der Stadt-Land-Vernetzung, des Verbraucherdialogs und zielgruppenspezifischer Bildung. Stärkung der Wahrnehmung Nürnbergs als moderne und verantwortungsbewusste Kommune
    - Konkrete Bearbeitung von sowie ernährungsrelevante fachliche Expertise für unsere kommunalen Zielbeschlüsse im Bereich Klimaschutz, Biodiversität und Bioanteil
    - Erhöhung der Krisenfestigkeit unseres lokalen Ernährungssystems und Arbeit an der kommunalen Daseinsvorsorge über die Stärkung regionaler Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung